

Eine retrospektive Studie über Gelenksluxationen bei Hund und Katze

A. Einleitung

Ziele der Arbeit sind, die Luxationen des Schulter-, Ellbogen-, Karpal-, Hüft- und Sprunggelenks bei Hund und Katze, die in den Jahren 1991 bis 1997 an der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Freien Universität (FU) Berlin vorgestellt wurden, zu erfassen. Es sollen retrospektiv die Ergebnisse der Therapie ausgewertet und mit denen der Literatur verglichen werden. Dies erscheint besonders zweckmäßig, weil im angegebenen Zeitraum verschiedene Behandlungsverfahren vorgenommen wurden.

Ganz allgemein werden bei einer Luxation die kongenital und traumatisch erworbenen unterschieden. Übereinstimmend werden der kongenitalen Luxation nur im Bereich des Schulter- und Ellbogengelenks besondere Bedeutung beigemessen, wenn man einmal die kongenitale Luxatio ossis femoris im Problemkreis der Hüftgelenkdysplasie außer acht läßt. Deswegen sollen unter den kongenitalen Luxationsformen in den eigenen Untersuchungen auch nur die des Schulter- und Ellbogengelenks besonders beachtet werden. Weiterhin werden sowohl die Luxatio patellae congenita et traumatica wie auch die immer traumatisch bedingte Luxatio genu in dieser Studie nicht erfaßt. Die Luxatio patellae congenita ist wegen ihrer außerordentlich großen rassehygienischen Bedeutung unter verschiedenen Aspekten in der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der FU Berlin soeben erst bearbeitet worden (KAISER, 1999; MEYER, 2001). Die Luxatio genu wurde ebenfalls in einer umfangreichen Studie, die retrospektiv zehn Jahre erfaßte, dokumentiert (BRUNNBERG et al., 1992).